

Liebe Freundinnen und Freunde,
Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit und dass ihr heute mit uns hier seid. Wir möchten euch im folgenden kurz erklären, wer wir sind und warum wir heute hier stehen.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die faschistische deutsche Wehrmacht und der zweite Weltkrieg war beendet. Es ist der Tag, an dem Europa und die Welt vom Faschismus, als einem terroristischen, völkermordenden Herrschaftssystem befreit wurde. Konkret bedeutete das für Millionen von Menschen ein Ende des Terrors und des Mordens. Es bedeutete Befreiung und das Überleben derjenigen, die noch nicht von den Nationalsozialisten und ihren Verbündeten ermordet worden waren. Es ist dies ein wahrlicher Feiertag und zugleich ein Tag, an dem wir gedenken. Gedenken all jener, die Verfolgung, Vernichtung und Krieg nicht überlebt haben sowie allen, die gekämpft haben, um den Faschismus zu besiegen.

Doch mit dem Ende des Faschismus und des Nationalsozialismus als Herrschaftsform in Europa war der Faschismus noch nicht besiegt, waren die Nazis nicht einfach verschwunden. Deshalb markiert der 8. Mai 1945 auch den Beginn der Entnazifizierung der Gesellschaft und des Staates. Das erklärte Ziel der Alliierten war es, die Verbrecher zu bestrafen und die Nazis aus ihren Funktionen zu entfernen. Wir wissen heute, dass dieses Ziel der Entnazifizierung Deutschlands bereits nach einer kurzen Phase aufgegeben wurde. Verurteilt wurden nur wenige der vielen Verbrecher und die meisten Nazis konnten in ihren Ämtern bleiben oder bekamen die Aufgabe, die Apparate und Behörden der neuen Bundesrepublik aufzubauen. Schaut man sich in den Ämtern, den Behörden, den Unternehmen, den Verbänden, den Gerichten, Staatsanwaltschaften, Geheimdiensten, der Bundeswehr oder der Polizei nach 1945 um, wird sehr schnell deutlich, dass an fast allen entscheidenden Stellen und in allen wichtigen Apparaten Altnazis auf den Posten saßen. Nicht nur gewöhnliche NSDAP-Mitglieder sondern auch Mitglieder von verbrecherischen Organisationen wie der SS, der Gestapo, des SD und vieler anderer Organisationen. Darunter auch immer wieder Personen, die eindeutig Täterinnen und Täter waren. Es war also bereits kurze Zeit nach dem Tag der Befreiung vom Faschismus deutlich geworden, dass es keine Entnazifizierung gegeben hatte und von staatlicher Seite auch nicht geben würde.

Wer damals ein Problem damit hatte, dass die Verbrecher immer noch an den entscheidenden Stellen im Staat ihre Machtpositionen inne hatten und damit auch den neuen Staat beeinflussten, der musste selbst aktiv werden. Jene, die die Verfolgung durch die Nazis überlebt hatten, schlossen sich zusammen, recherchierten, klärten auf und machten öffentlichen Druck. Manchmal war dies erfolgreich. Doch in den meisten Fällen blieb der Kampf für eine echte Entnazifizierung im postfaschistischen Deutschland leider ohne Erfolg. Im Gegenteil: vielfach wurden Antifaschist:innen erneut Opfer der Nazis, die nun wieder in den Behörden saßen. Viele von ihnen kamen ins Gefängnis. Diese von oben abgebrochene und damit verpasste Entnazifizierung der Behörden ließ Personen und Strukturen gewähren, mit deren Nachwirkungen wir noch heute zu kämpfen haben.

Am 8. Mai 2020 - 75 Jahre nach der Niederlage des Faschismus - haben wir von der Antifa-AG der interventionistischen Linken Berlin uns umgesehen und festgestellt, dass es auch nach so vielen Jahrzehnten parlamentarischer Demokratie immer noch ein erhebliches Problem mit Neonazis, Faschist:innen, Rassist:innen, Antisemit:innen und anderen Rechtsradikalen in den Behörden der

BRD gibt. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits eine ganze Reihe von rechtsradikalen Chatgruppen in Polizeibehörden bekannt geworden. In immer kürzeren Abständen wurden faschistische Terrorgruppen enttarnt, in denen auch Beamte des Staates verwickelt waren. Menschen waren durch Beamte im Einsatz oder im Gewahrsam ermordet worden, wie Oury Jalloh. Die Aufarbeitung des NSU-Komplexes hat uns gezeigt, dass die Geheimdienste viel enger mit dem Neonaziterror verbunden waren als lange für möglich gehalten wurde. Jeden Tag kam und kommt es zu rassistischem, antisemitischem, sexistischem und anderem rechtsradikalen Verhalten und Gewalt durch Beamte dieses Staates. Die Antwort der politisch Verantwortlichen erschöpft sich in einem zum sinnentleerten Mantra verkommene[n]n Gerede von Einzelfällen. In dieser Situation dachten wir uns, dass wir diesem Gerede ein Ende bereiten müssen. Wir begannen unsere Kampagne mit dem Titel „Entnazifizierung jetzt!“. Der Name soll deutlich machen, was für ein Problem wir in den Behörden beobachten können, nämlich Nazis, Faschist:innen, Rassist:innen, Antisemit:innen und andere radikale Rechte. Nach 75 Jahren verpasster, verschleppter und verhinderter Entnazifizierung des Staates haben wir es satt, zu warten und müssen die Dinge selbst in die Hand nehmen! Wir begannen auf unserer Internetseite, die vermeintlichen Einzelfälle, die wir finden konnten, zu sammeln und zu visualisieren. Wir sind Stand heute bei 720 Skandalen mit Rechtsradikalen und den Auswirkungen ihrer Ideologien in den Behörden angekommen. Wir kommen kaum hinterher, alle Fälle zu recherchieren und zu dokumentieren. Wir könnten vermutlich ewig damit weitermachen, diese Fälle zu sammeln, aber es reicht uns nicht, nur auf die Dimension des Problems hinzuweisen. Es muss nach zwei Jahren Arbeit nun darum gehen, das, was wir gesammelt haben, auszuwerten, zu analysieren und daraus konkrete radikale Forderungen abzuleiten, die uns wirklich zu einer echten Entnazifizierung der Behörden bringen werden. In diesem Prozess der Analyse befinden wir uns gerade und wir werden euch das Ergebnis in einigen Monaten vorstellen können. Bis dahin seid ihr alle herzlich eingeladen, uns bei der Recherche und Dokumentation von Skandalen in den Behörden zu unterstützen. Schickt uns gerne per E-Mail oder über Twitter Fälle samt Quellen zu und wir werden versuchen, alles zu bearbeiten.

Für unsere heutige Tour haben wir uns überlegt, dass wir mit euch zusammen an diesem historischen Tag ein paar der Orte aufsuchen, an denen sich jene Skandale ereignet haben oder immer noch ereignen, die wir bisher gesammelt haben. Dabei werden wir euch an diesen Orten jeweils nur eine kleine Auswahl präsentieren können, weil wir sonst vermutlich eine ganze Woche lang mit dem Fahrrad durch Berlin fahren würden.

Wir freuen uns auch sehr darüber, dass wir heute auch Freundinnen und Freunde aus anderen Kampagnen, Initiativen und Gruppen dabei haben, die uns von ihren Erfahrungen und aus ihren Kämpfen berichten werden. Dabei sind heute: Wrangelkietz United, Berliner Bündnis gegen Rechts und Neukölln Watch. Vielen Dank, dass ihr heute dabei seid!

Weiterhin wollten wir an diesem Tag noch etwas sagen, was uns sehr wichtig ist. Unsere Kampagne trägt den Titel „Entnazifizierung Jetzt“. Wir beziehen uns mit diesem Begriff auf das Vorhaben einer Befreiung der Gesellschaft von Nazis und Faschisten, so wie es nach dem zweiten Weltkrieg eine Zeit lang geplant aber nie konsequent umgesetzt wurde.

Wir haben mit Bestürzung und Wut zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Begriff im Rahmen der staatlichen Propaganda zur vermeintlichen Begründung des verbrecherischen und imperialen Angriffskrieges des russischen Staates gegen die Ukraine missbraucht wird. Wir weisen diese

Instrumentalisierung des Begriffes zurück, da sie nicht nur inhaltlich völlig falsch ist, sondern auch eine Verharmlosung des Nationalsozialismus darstellt und die Opfer und Überlebenden des Naziregimes verhöhnt. Wir bleiben dabei, es braucht eine konsequente und effektive Entnazifizierung der Behörden und zwar nicht irgendwann sondern jetzt!

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und nochmal vielen Dank an euch alle, die ihr heute mit dabei seid.